

Siegfried v. d. Trenck

BERLIN W. 30
Luitpoldstrasse 4
Fernsprecher: Lützow 970

BERLIN, den 9. Januar 1928.

jetzt Berlin - Schöneberg
Am Park 18

Herrn

Professor Karl Barth,

Münster i. W.

Himmelreichallee 43.

Sehr verehrter Herr Professor!

Herzlichen Dank für Ihren Weihnachtsartikel und Ihre Zeilen. Ich habe literarische Besprechungen enthusiastischer Art genug. Ich würde auf die Besprechung bei Ihnen nicht solches Gewicht legen, wenn es sich nicht gerade um den theologischen Inhalt erheblicherer Teile meiner sämtlichen Werke handeln würde. Der Dante ist gleichzeitig mit Ihrem Römerbrief entstanden und erschienen, und ich habe, ^{bis} ~~mit~~ ^{dem} ich, ~~bezeichnenderweise~~ auf dem Umwege über Pzywara und die Stimmen der Zeiten, auf Ihren Römerbrief hingewiesen wurde, unter dem furchtbaren Druck des Gedankens gestanden, dass die unumgänglich notwendige Erneuerung aus dem absoluten ~~heraus~~ ^{allein} auf meine Schultern gelegt sind. Er enthält demgemäss eine grosse Reihe von Dingen, die nach meiner Überzeugung auch ausserhalb des literarischen Gebietes und gerade ausserhalb desselben wesentlich sind, und von denen ich bestimmt glaubte, dass sie gerade von Ihnen und Ihren Kreisen anerkannt und als willkommene Unterstützung empfangen werden würden. Ich verweise beispielsweise auf Hölle 1 in meiner sehr freien Einleitung, Hölle 3, Hölle 14, der Ihnen unbedingt etwas sagen müsste, Fegefeuer 9, 27 - 28 folgende,

dig zu werden, möchte ich nicht aufgeben.

Mit den besten Empfehlungen und Verfalls-

Ihr ganz ergebenster

münchen

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'M. M.' or similar, written in a cursive style.